



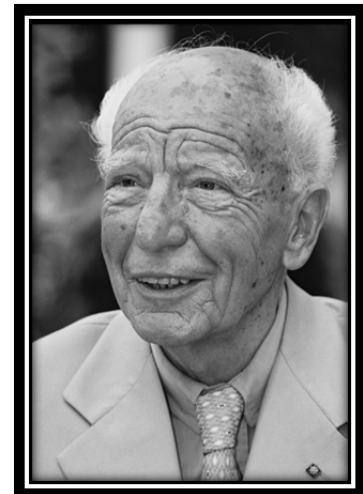
Trauerfeierlichkeiten für Bundespräsident a. D. Walter Scheel am 7. September 2016 in Berlin

Hintergrundinformationen

Anordnung des Staatsaktes

Für den am 24. August 2016 verstorbenen Bundespräsidenten a. D. Walter Scheel hatte Bundespräsident Joachim Gauck am selben Tag einen Staatsakt angeordnet. Auf Bundesebene ist nur der Bundespräsident befugt, die Durchführung eines Staatsaktes oder Staatsbegräbnisses anzuordnen.

Die Organisation von Staatsakten obliegt gemäß der „Anordnung über Staatsbegräbnisse und Staatsakte“ des Bundespräsidenten vom 2. Juni 1966 (Bundesgesetzblatt Teil I Seite 337 vom 8. Juni 1966) grundsätzlich dem Bundesministerium des Innern, das in der Regel auch die Kosten übernimmt.



Die Federführung und Gesamtverantwortung hat dort das für Aufgaben des innerstaatlichen Protokolls und der staatlichen und nationalen Repräsentation zuständige Protokoll Inland der Bundesregierung. Die Betreuung ausländischer Staatsgäste erfolgt durch das Protokoll des Auswärtigen Amtes. Das Bundesministerium der Verteidigung ist für die Durchführung des Militärischen Abschiedszeremoniells verantwortlich.

http://www.protokoll-inland.de/SharedDocs/Downloads/PI/DE/Allgemeines/staatsakte.pdf?__blob=publicationFile

http://www.protokoll-inland.de/PI/DE/Home/Startseite_node.html

Staatsakt, Trauerfeier und Beisetzung

Der Staatsakt findet im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie, Herbert-von-Karajan-Straße 1, 10785 Berlin, statt. Im Anschluss an das Militärische Abschiedszeremoniell vor dem Gebäude gibt es im Foyer des Kammermusiksaals den Empfang auf Einladung des Bundespräsidenten. Die kirchliche Trauerfeier mit anschließender Beisetzung findet am Nachmittag im Familien- und Freundeskreis unter Ausschluss der Öffentlichkeit auf dem Waldfriedhof Zehlendorf statt.



Gästekreis

Staatsbegräbnisse und Staatsakte als Formen staatlichen Zeremoniells werden nur selten angeordnet. Sie sind Ausdruck höchster Würdigung durch die Bundesrepublik Deutschland einer Persönlichkeit des öffentlichen Lebens, die sich hervorragend um das deutsche Volk verdient gemacht hat. In Anwesenheit der höchsten Repräsentanten des Staates, von Hinterbliebenen, Weggefährten und Freunden, führenden Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft sowie hochrangigen Gästen aus dem Ausland werden die Verdienste des Verstorbenen gewürdigt.

Zum Staatsakt wurden ca. 2.200 Personen eingeladen, zahlreiche Gäste davon auf Wunsch der Familie. Zum Kreis der von staatlicher Seite Eingeladenen gehören u. a. die derzeitigen und ehemaligen Repräsentanten der Verfassungsorgane des Bundes, die derzeitigen und ehemaligen Mitglieder der Bundesregierung, alle Mitglieder des Deutschen Bundestages, die deutschen Mitglieder des Europäischen Parlaments, die Mitglieder der Landesregierungen und Repräsentanten von Verfassungsorganen der Länder, die Angehörigen des Diplomatischen Korps, sowie zahlreiche Vertreter von Kirchen, Religionsgemeinschaften und von Dachverbänden aus Wirtschaft und Kultur.

Bisherige (Trauer-)Staatsakte und Staatsbegräbnisse

Eine Liste der Trauerstaatsakte und Staatsbegräbnisse auf Bundesebene seit 1954 findet sich hier:

http://www.protokoll-inland.de/PI/DE/Staatsakte/Staatsbegrabnisse/BisherigeTrauerstaatsakte/bisherige_trauerstaatsakte_node.html

Staatliches Trauern im Wandel der Zeit

Anhand ausgewählter Beispiele von 1888 bis 2006 dokumentiert eine Präsentation staatliches Trauerzeremoniell im Kaiserreich, in der Weimarer Republik und in der Bundesrepublik Deutschland - was sich gewandelt hat, aber auch welche Gestaltungselemente geblieben sind. Dargestellt sind die Trauermaßnahmen für Kaiser Wilhelm I. 1888, Reichspräsident Ebert 1925, die Reichsaußenminister Rathenau 1922 und Stresemann 1929, den Berliner Regierenden Bürgermeister Reuter 1953, die ehemaligen Bundeskanzler Adenauer 1967 und Brandt 1992 sowie für den früheren Bundespräsidenten Rau 2006.

http://www.protokoll-inland.de/PI/DE/Staatsakte/StaatlichesTrauern/Trauer/trauer_node.html

Musikalische Gestaltung des Staatsaktes

Die Orchester-Akademie der Berliner Philharmoniker wurde 1972 auf Initiative Herbert von Karajans gegründet und trägt sich als gemeinnütziger Verein allein durch Spenden. Seither bilden Mitglieder der Berliner Philharmoniker hochbegabte Nachwuchsmusiker als Stipendiaten der Akademie aus und unterstützen sie damit auf ihrem Weg in den Beruf des Orchestermusikers. Voraussetzungen für ein Stipendium und die Aufnahme in die Orchester-Akademie sind u. A. ein mit mindestens einem Bachelor abgeschlossenes Hochschulstudium und ein Höchstalter von 27 Jahren. Die Dauer der Ausbildung beträgt zwei Jahre, wobei das erste Halbjahr als Probezeit gilt. Das Ausbildungskonzept der Akademie versteht sich sowohl als Postgraduate-Studium als auch als Praktikum. Im Kern gliedert es sich in Einzelunterricht, Orchesterarbeit, Kammermusikprojekte und die Unterstützung bei der Vorbereitung auf Probespiele. Die Ausbildung erfolgt dabei auf allen Orchesterinstrumenten. Aktuell stammen die 33 Stipendiaten aus 15 Staaten (Deutschland, Österreich, Schweiz, Frankreich, Italien, Israel, Großbritannien, Polen, Spanien, Australien, Russland, Türkei, Südkorea, Japan, USA).

<https://www.berliner-philharmoniker.de/akademie/>

Beim Staatsakt werden insgesamt fünf Musikstücke sowie die Nationalhymne gespielt. Hierunter befinden sich drei Stücke, die auf Wunsch der Witwe in das Programm aufgenommen wurden:

- Ombra mai fù aus der Oper Xerxes (Georg Friedrich Händel); Bearbeitung: Andreas N. Tarkmann
- Caro mio ben (Tommaso Giordani)
- Jesus bleibet meine Freude aus Herz und Mund und Tat und Leben (Johann Sebastian Bach);
Bearbeitung des Bläusersatzes: Philipp Matthias Kaufmann

Zwei weitere Stücke

- Divertimento F-Dur KV 138, Andante (Wolfgang Amadeus Mozart) und
- Air aus der Suite Nr. 3 D-Dur BWV 1068 (Johann Sebastian Bach)

wurden in Absprache mit der Orchester-Akademie der Berliner Philharmoniker aufgenommen.

Die Nationalhymne wurde von Philipp Matthias Kaufmann für die Orchesterbesetzung bearbeitet.

Staatliches Zeremoniell

Der Sarg des Verstorbenen ist - der Staatspraxis entsprechend - mit der Bundesdienstflagge bedeckt, nicht mit der Standarte des Bundespräsidenten. Das Erscheinungsbild der offiziellen Sargdecken (früher auch "Bahrtuch" genannt) ist nicht durch eine Verordnung oder einen Erlass geregelt. Wichtig ist, dass die Flagge beim Trauerzeremoniell den Sarg vollständig bedecken sollte, damit - beispielsweise bei einer Aufbahrung auf einem Katafalk - weder der Sarg selbst noch dessen Beschläge zu sehen sind. Das besondere Format einer Sargdecke misst 220 cm x 330 cm.



http://www.protokoll-inland.de/PI/DE/Beflaggung/BesBeflaggungssituationen/Sargdecke/sargdecke_node.html

http://www.protokoll-inland.de/PI/DE/Beflaggung/Flaggen/Bundesdienstflagge/bundesdienstflagge_node.html

http://www.protokoll-inland.de/PI/DE/Beflaggung/Flaggen/Standarte/standarte_node.html

Der Sargwagen ist zentraler Bestandteil des Trauerkonduktes von der Berliner Philharmonie zum Waldfriedhof Zehlendorf. Aus protokollarischen Gründen sind die amtlichen Kennzeichen am Sargwagen und dem Reserve-Sargwagen während dieser Fahrt entfernt, um die verwendeten Staatssymbole in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu rücken. Juristisch gesehen handelt es sich bei dem Kondukt übrigens um ein einziges Fahrzeug, da die Kolonne vom Begleitschutz und Verkehrsdienst der Berliner Polizei durch Leit- und Schlussfahrzeuge begleitet wird. Den Sargwagen eskortiert eine aus fünf Krädern bestehende Ehreskorte der Berliner Polizei. Die Polizeifahrzeuge im Trauerkondukt sind mit Trauerflor versehen. Auf den 30 cm x 30 cm großen Fahrzeugstandern an den beiden Kotfügeln ist - silbern auf schwarz gestickt - ein Bundesadler dargestellt. Der Entwurf des Adlers



stammt von Siegmund v. Weech aus dem Jahre 1921. Er wurde bereits in der Weimarer Republik verwendet und findet sich auch seit Gründung der Bundesrepublik Deutschland im staatlichen Zeremoniell wieder. Im Gegensatz zu den anderen Darstellungen des Adlers, die vom Bundespräsidenten, durch den Deutschen Bundestag, die Bundesregierung, den Bundesrat und das Bundesverfassungsgericht verwendet werden, ist diese Darstellung gesamtstaatlicher Natur und befindet sich deshalb - in vergoldeter Ausführung - auch am Rednerpult beim Staatsakt im Kammermusiksaal.

Der polizeibegleitete Kondukt mit dem Sargwagen wird im Anschluss an das Militärische Abschiedszeremoniell durch die Ortsteile Schöneberg, Steglitz und Zehlendorf zum Waldfriedhof Zehlendorf auf voraussichtlich folgender Strecke fahren:

Tiergartenstraße - Klingelhöferstraße - An der Urania - Martin-Luther-Straße - Hauptstraße - Rheinstraße - Schloßstraße - Unter den Eichen - Berliner Straße - Potsdamer Chaussee.

Fahrzeit: ca. 35 Minuten - Änderungen vorbehalten.

Beflaggung

Für Mittwoch, den 7. September 2016, wurde aus Anlass des Staatsaktes die bundesweite Trauerbeflaggung (Halbmastbeflaggung) der obersten Bundesbehörden und ihrer Geschäftsbereiche sowie der Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts, die der Aufsicht von Bundesbehörden unterstehen, durch das Bundesministerium des Innern angeordnet.



http://www.protokoll-inland.de/SharedDocs/Downloads/PI/DE/Beflaggungsanordnungen/beflaggungsanordnung_02092016.pdf?__blob=publicationFile

Die Flagge der Einheit auf dem Platz der Republik bleibt jedoch ständig gehisst und wird auch bei einer bundesweiten Trauerbeflaggung - wie zum Beispiel am 27. Januar (Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus) oder am Volkstrauertag - nicht auf halbmast gesetzt.

http://www.protokoll-inland.de/PI/DE/Beflaggung/Trauerbeflaggungen/FlaggederEinheit/flaggedereinheit_node.html

Das Institut der "Staatstrauer" gibt es in der Bundesrepublik Deutschland nicht. In vielen Staaten der Welt bedeutet "Staatstrauer", dass das öffentliche Leben in der Regel für mehrere Tage zum Erliegen kommt, Festivitäten abgesagt werden und Geschäfte geschlossen bleiben. Nicht zuletzt auf Grund der föderalen Struktur der Bundesrepublik ist es nicht möglich, dass der Bund gegenüber den Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden diese Form kollektiver staatlicher Trauer verordnet.

